Ferne Stimmen

Nachdem er in der Krankenstation von einem Letheaner angegriffen wurde, erwacht er â€“ und finden die Station in desolatem Zustand wieder. Schon bald wird ihm bewusst, dass er sich in seinem eigenen Geist befindet â€“ wÃ¤hrend sein KÃ¶rper ums Ãœberleben kÃ¤mpftâ€¦

< Vorherige Episode | NÃ¤chste Episode >

Originaltitel: Distant Voices

Episodennummer: 3x18

Bewertung:

Erstausstrahlung USA: 10. April 1995

Erstausstrahlung D: 06. MÃ¤rz 1996

Drehbuch: Joe Menosky, Ira Steven Behr & Robert Hewitt Wolfe

Regie: Alexander Singer

Hauptdarsteller:
Avery Brooks als Commander Benjamin Sisko,
Rene Auberjonois als Odo,
Nana Visitor als Major Kira Nerys,
Terry Farrell als Lieutenant Jadzia Dax,
Colm Meaney als Chief Miles O'Brien,
Siddig El Fadil als Doctor Julian Bashir,
Cirroc Lofton als Jake Sisko,
Armin Shimerman als Quark.

Gastdarsteller:
Andrew Robinson als Elim Garak,
Victor Rivers als Altovar,
Ann Gillespie als Nurse Jabara,
Nicole Forester als dabo girl u.a.

Kurzinhalt:
Doktor Bashir sitzt mit Garak in Quarks Bar, wo er vom cardassianischen Schneider ein Geschenk erhÃ¤lt â€“ steht doch in KÃ¼rze sein 30. Geburtstag hervor. Sonderlich glÃ¼cklich wirkt Julian bezÃ¼glich seines anstehenden groÃŸen Tages jedoch nicht. Ihr GesprÃ¤ch wird von Quark unterbrochen, der dem Doktor einen Letheaner namens Altovar vorstellt, der daran interessiert ist, biomimetisches Gel zu erwerben. Da jedoch der Verkauf der Substanz im FÃ¶derationsraum streng untersagt ist, lehnt Bashir das Ansuchen ab. Als er kurz darauf in die Krankenstation zurÃ¼ckkehrt, wird er von Altovar angegriffen. Als er wieder zu Bewusstsein kommt, findet er die Krankenstation in einem desolaten Zustand wieder â€“ und auch auf der Station selbst scheint etwas nicht mit rechten Dingen zuzugehen. So erscheint diese, abseits einiger bekannter Personen, verlassen. Zudem hÃ¶rt der Doktor immer wieder leise, ferne Stimmen, die jedoch scheinbar nur er hÃ¶ren kann. SchlieÃŸlich wird ihm bewusst, dass er sich im Koma befindet, und sich die Ereignisse lediglich in seinem

Kopf abspielen â€“ wobei die einzelnen Figuren bestimmte Facetten seiner PersÃ¶nlichkeit darstellen. Offenbar wurde er Opfer eines telepathischen Angriffs durch Altovar â€“ nun liegt sein KÃ¶rper im Sterben. Um wieder aus dem Koma zu erwachen, muss er Altovar, der in seinen Verstand eingedrungen ist, bezwingen. Doch in seiner Vorstellung wird Bashir zunehmend Ã¤lter und schwÃ¤cherâ€¦

DenkwÃ¼rdige Zitate:
"If I were to guess, Chief, I would say that you represent my doubt and my disbelief."

"No I don't."

(BeweisfÃ¼hrung abgeschlossen.)

"You're staying right here, trapped on this station, watching while I destroy you piece by piece. And when all the best parts of you are gone, when there's nothing left but the withered shell, then, and only then, will I put you out of your misery."

(Altovars Drohung an Bashir.)

Review:

"Ferne Stimmen" ist eine etwas eigentÃ¼mliche Mischung aus den fÃ¼r die spÃ¤teren "Star Trek"-Serien so typischen Charakterfolgen und einer Mystery-Episode. So lernen wir auf der einen Seite den guten Doktor wieder etwas besser kennen, und werden auf der anderen Seite zumindest in der ersten HÃ¤lfte mit einem RÃ¤tsel rund um die seltsamen Vorkommnisse an Bord der Station konfrontiert. Beides funktionierte fÃ¼r mich jedoch letztendlich nur bedingt. Beginnen wir mit dem Mysterium: Dieses war mir letztendlich zu durchsichtig. Sofort, als Bashir in der Krankenstation erwacht, war mir bewusst, dass er sich in seinem eigenen Kopf befindet (wo sich mir sogleich auch die B5-Episode "Gefangen im Cybernetz" aufdrÃ¤ngte). Insofern war es dann auch ganz gut, dass dies nicht erst zum Ende der Episode (wie fÃ¼r solche Mystery-Folgen Ã¼blich), sondern bereits rund zur HÃ¤lfte aufgeklÃ¤rt wurde. Bedeutete nur halt leider zugleich, dass wir die zweite HÃ¤lfte mit einem wenig packenden Plot verbrachten, da an Bashirs Heilung kein Zweifel bestand. Ergo: Ich hÃ¤tte ein weniger leicht durchschaubares und vor allem auch interessanteres Mysterium, welches dann dafÃ¼r erst spÃ¤ter aufgeklÃ¤rt wird, vorgezogen.

Trotz des direkten Blicks in Bashirs Kopf fand ich auch den Charakter-Teil der Episode nur mittelmÃ¤ÃŸig erfolgreich. Zwar ist es grundsÃ¤tzlich nett, dass der zu Beginn der Serie noch sehr arrogant auftretende Bashir hier wieder einmal seine verletzlichere Seite zeigen darf, aber wie sich seine scheinbare Angst vor dem Altern (angesichts seiner Missstimmung ob des anstehenden 30. Geburtstags) hier nun in einem bestÃ¤ndig alternden Bashir auswirkt, fand ich doch ein wenig aufgesetzt. Mit Ausnahme des kurzen Moments im Fahrstuhl, wo die SchlÃ¤fen schon weiÃŸ/grau und alles andere noch dunkel ist â€“ das sah doch seltsam aus â€“ ist aber wenigstens das Alters-Makeup wirklich sehr gut umgesetzt. Zudem spielt Siddig den alternden bzw. alten Bashir wirklich sehr gut. Abseits seiner Angst vor dem Ã„lterwerden fehlten mir aber die ganz groÃŸen interessanten, neuen Erkenntnisse und/oder Offenbarung â€“ und eben jene wurde bereits im anfÃ¤nglichen GesprÃ¤ch mit Garak klar und hÃ¤tte nicht auch noch in den Folgen knapp 40 Minuten derart veranschaulicht werden mÃ¼ssen. Auch die Charakterentwicklung, die Bashir hier durchmacht â€“ da er sich im Zuge der Folge mit dem Ã„lterwerden abfindet und erkennt, dort wo er sich gerade befindet eigentlich sehr zufrieden zu sein â€“ ist letztendlich insofern hohl, als am Ende der Folge ein Problem "gelÃ¶st" wird, welches erst zu Beginn der Episode vorgestellt wurde. Eine nachhaltige CharakterverÃ¤nderung sieht anders aus.

Insgesamt fand ich "Ferne Stimmen" jedenfalls nur bedingt unterhaltsam. Das Mysterium hatte ich zu rasch aufgelÃ¶st,

die Spannung rund um Bashirs Ãœberlebenskampf hat fÃ¼r mich nie so wirklich funktioniert, und auch den Einblick in seinen Charakter fand ich nicht Ã¼bermÃ¤ÃŸig interessant. Auch so Einlagen wie das â€“ wohl an Marilyn Monroe angelehnte "Happy Birthday"-singende Dabo-MÃ¤dchen oder auch die ganzen TennisbÃ¤lle waren mir zu albern, und zerstÃ¶rten zudem die nette, dÃ¼stere AtmosphÃ¤re, die zuvor aufgebaut wurde. Auch auf den kurzen Moment zur Mitte der Folge, wo die Ausgeburten seiner Phantasie anzweifeln, Ausgeburten seiner Phantasie zu sein, hÃ¤tte ich verzichten kÃ¶nnen. Und zuletzt frage ich mich, wie Altovar einerseits in seinem Kopf sein und andererseits aber auch nicht alles wissen kann (wie z.B. wenn's um Dax geht; dass er nicht wusste, dass Bashir den medizinischen Test absichtlich verhaut hat, werfe ich ihm insofern nicht vor, als dies zu diesem Zeitpunkt ja noch nicht mal die Serienmacher wussten)). Insgesamt denke ich, aus dieser Idee, einen telepathischen Angriff visuell darzustellen, hÃ¤tte man weitaus mehr machen kÃ¶nnen.

Fazit:
Mit "Ferne Stimmen" konnte ich nur bedingt etwas anfangen. Die Mischung aus Mystery- und Charakter-Folge war zwar grundsÃ¤tzlich interessant, letztendlich konnten mich aber beide Elemente nicht so recht Ã¼berzeugen. Das RÃ¤tsel litt darunter, etwas gar zu durchsichtig zu sein; zwar folgt die AuflÃ¶sung eh schon ca. zur HÃ¤lfte der Folge, aber dies machte das erste Drittel um nichts packender. Und insgesamt hÃ¤tte ich denke ich ein rÃ¤tselhafteres Mysterium, welches dafÃ¼r erst gegen Ende der Folge aufgelÃ¶st wird, vorgezogen. Zumal die restliche Handlung aufgrund des vorhersehbaren Ausgangs â€“ sprich, dass Bashir nicht sterben wird â€“ nicht wirklich spannend war. Der Einblick in Bashirs PersÃ¶nlichkeit war zwar soweit nett, die hier dargestellte Entwicklung â€“ findet er sich doch mit seinem Alter ab â€“ wirkte auf mich jedoch ein bisschen aufgesetzt, da man zu Beginn ein (uns bislang unbekanntes) "Problem" vorstellt, welches dann am Ende "gelÃ¶st" wird. Letztendlich ist die "Entwicklung", die er hier durchmacht, belanglos, und er am Ende, soweit es die Serie betrifft, kein anderer als vor der Folge. Zudem vermisste ich die ganz groÃŸen neuen Erkenntnisse und/oder Offenbarungen. Immerhin: Es gab zwischendurch ein paar stimmungsvolle Momente, das Alters-Makeup war wirklich sehr gut gemacht, und Alexander Siddig spielte den alternden Bashir auch sehr Ã¼berzeugend. Letztendlich wirkte "Ferne Stimmen" fÃ¼r mich aber eher wie die geringere Imitation einer typischen TNG-Folge.

Wertung: 2 von 5 Punkten

Christian Siegel

(Bilder Â© CBS/Paramount)

Mitreden! Sagt uns eure Meinung zur Episode im SpacePub!

{moscomment}